

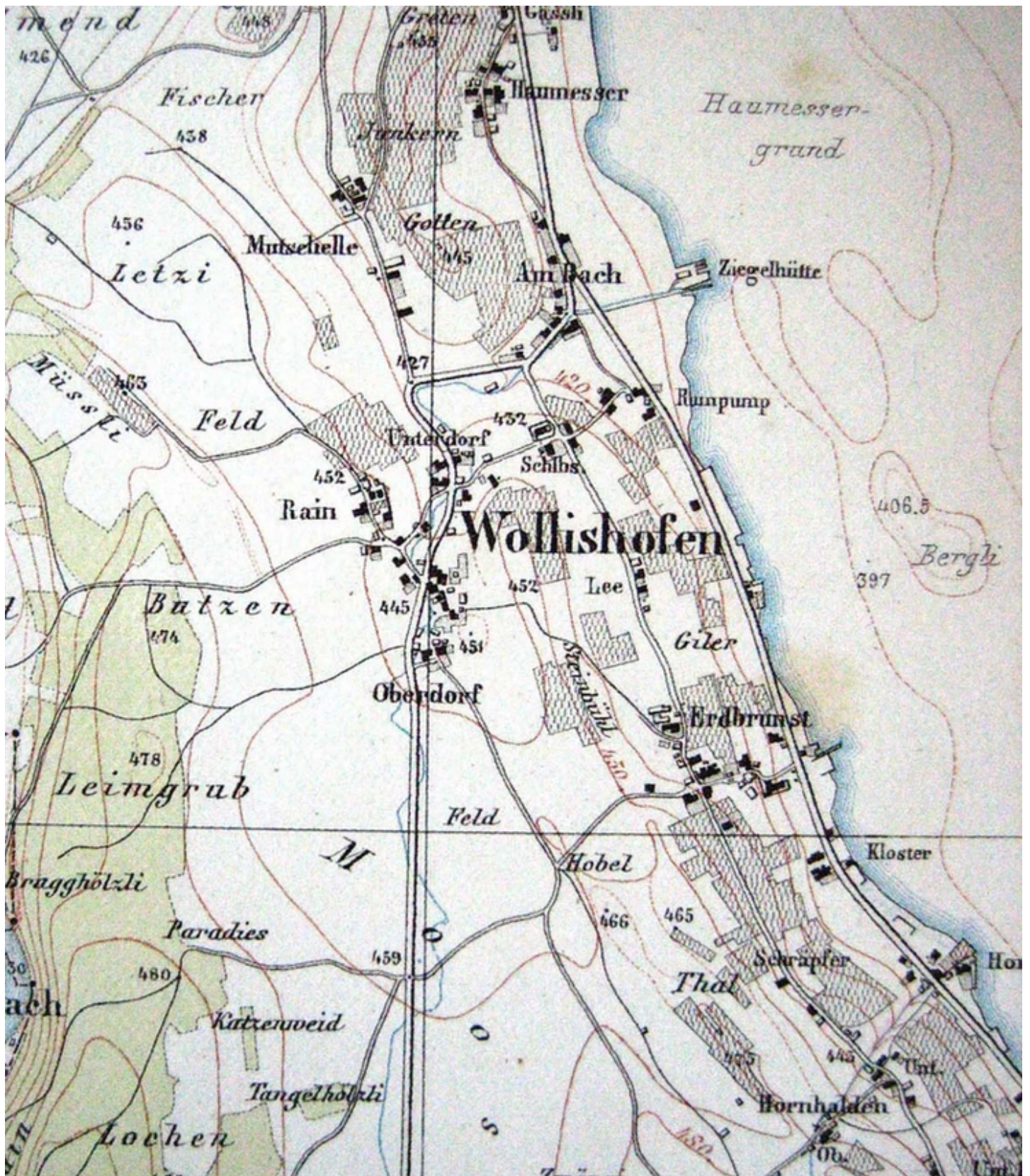


SCHWUNGVOLL: DIE ALBISSTRASSE

Aktualisiert: 12. Nov. 2021

Der Ausbau der Albisstrasse als Zugang zur Passstrasse über den Albis wurde in den 1830er Jahren vom neuen «regenerierten» Kanton beschlossen. Die Realisierung dieses Ausbauprojekts erfolgte in den folgenden Jahren und Jahrzehnten. Die neue Albisstrasse erhielt eine neue Linienführung. Sie zweigt von der Seestrasse mit einer schwungvolle Kurve ab, um dann beim Morgental eine zweite markante Kurve zu nehmen. Schliesslich führt sie ab dem Oberdorf pfeilgerade gegen Adliswil, gen Süden!

Heute beginnt die Albisstrasse in Wollishofen bei der Post. Ursprünglich, vor der Realisierung der Albisstrasse, ging die Verkehrsverbindung als Teil der «Alten Landstrasse» bei der Post auf der Trasse des heutigen Kilchbergsteigs zur (alten) Kirche hoch, um dann auf der Linie der Kilchberg-strasse dem See entlang zu führen. Die heutige Anlage mit den beiden Kurven bei Post und Morgental wurde Mitte der Vierzigerjahre des 19. Jahrhunderts eingerichtet (1845). Auf der Wildkarte (um 1850) erkennt man deutlich die rationale, durchdachte Konzeption, die nicht zuletzt später Platz für eine breite Trasse als Grundlage des neuen Verkehrsmittels, des städtischen Trams, bot.



Wildkarte (um 1850). Ausschnitt Wollishofen. Die Albisstrasse war damals ganz neu!

Neue Strasse - neue Häuser

Die neue Strasse ermöglichte auch eine neue «städtische» Bebauung – zunächst ohne den traditionellen Baubestand direkt zu gefährden. Die um die Jahrhundertwende errichteten Häuser waren betont urban, betont edel, so etwa beim Morgental (Ecke Mutschellen-strasse) oder die Blockrandbebauung Albisstrasse 84-92, die als viergeschossige Bauten 1894 aufgestellt wurden. Heute sind sie als verkehrsbelastete, teils ihres ursprünglichen Bauschmucks entledigte («purifizierte») Häuser kaum mehr in der ursprünglichen

WOLLISHOFEN — ZÜRICH
ALBISSTRASSE

X für die neuen Zimmer und neuen Balkon. Zürich.

(SB)